

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auland in fruchtbaren Ackerboden und wo früher der Fischer seine Netze geworfen, dort zog jetzt der Pflug des Landmannes seine Furchen.

Unter dem Kaiser Commodus (180—192), dem Sohne des Mark Aurel, räumten die Römer wieder ihre landeinwärts am linken Ufer der Donau angelegten Burgen, behielten jedoch ihre befestigten Punkte an der Donau. Zur Zeit des römischen Kaisers Gallienus (260—268) eröffneten die Markomannen wieder ihre kriegerischen Unternehmungen und während der Regierung des Kaisers Aurelian (270—275) drangen sie bis Italien vor und verwüsteten beim Durchzuge durch Norikum das flache Land bis auf die festen Städte und Burgen, welche römische Besatzung hatten. Erst dem tüchtigen römischen Kaiser Probus (276—282) gelang es, die Reichsgrenze wieder zu sichern und soll ihm das Verdienst gebühren, die Weinrebe *an die Donau* verpflanzt zu haben. Neben Viehzucht und Ackerbau ragten schon damals in unseren Gegenden Obstbau und Bienenzucht hervor und wurden nicht nur für den Unterhalt der Legionen, sondern auch für den Export kräftig ausgenützt. Der römische Soldat trug mit seinen mannigfachen Bedürfnissen eine neue Kultur in unsere Donaugegend und die durch den Handel verbreiteten Erzeugnisse des römischen Kunstgewerbes, besonders Schmuckgegenstände, fanden bei den benachbarten Germanen reichen Absatz. Durch die Römer lernten die Germanen auch das Münzgeld kennen und schätzen, während sie früher auf den Tauschhandel beschränkt gewesen waren. Bei dem lebhaften römisch-germanischen Handel bildeten die Zölle, die an bestimmter Station erhoben wurden, eine wichtige Einnahmsquelle für den römischen Staat.

Als gegen das Ende des vierten Jahrhunderts das wilde mongolische Reitervolk der Hunnen in Europa einbrach und die Völker vor sich hertrieb, wie der Wolf die Herde, machte sich diese Völkerbewegung in der Folge auch in den Donauegenden bemerkbar. Am furchtbarsten hausten die Hunnen um die Mitte des fünften Jahrhunderts unter ihrem Könige Attila, die Gottesgeißel genannt, welcher zahlreiche germanische Stämme unter seine Herrschaft zwang. Nach seinem Tode (454) gewannen die germanischen Stämme ihre